



Oriana Pardini (SP) und Mathias Müller (SVP) diskutieren in einer wöchentlichen Kolumne.
Quelle: Nik Egger/ade

Politik

Braucht die Schweiz neue AKW?

Oriana Pardini (SP) und Mathias Müller (SVP) diskutieren über die Energieversorgung.

Publiziert: 14. Juli 2025, 06:00 Uhr

Oriana Pardini: «Atomkraftwerke sind keine Lösung, sondern ein permanentes Sicherheitsrisiko..».

Atomkraftwerke gelten manchen als schnelle Antwort auf den Klimawandel. Doch wer genau hinschaut, erkennt, dass AKW eine veraltete Technologie mit gewaltigen Risiken sind. Sie mögen CO₂-arm produzieren, doch das macht sie nicht zukunftsfähig. Denn kein AKW ist je ohne grosse Gefahr, weder für Mensch noch für Umwelt.

Ein Unfall würde unvorstellbares Leid verursachen, ganze Regionen unbewohnbar machen und Millionen Menschen gefährden. Die Reaktoren in der Schweiz stehen zudem viel zu nahe an grossen Städten. Ein GAU hier wäre eine Katastrophe für Generationen.

Nicht ohne Grund würde keine Versicherung der Welt je freiwillig ein Atomkraftwerk absichern. Die Allgemeinheit trägt alle Risiken, während private Betreiber jahrzehntelang profitieren. Ist das verantwortbar?

Hinzu kommt das ungelöste Problem der radioaktiven Abfälle. Sie strahlen gefährlich und müssen für Hunderttausende Jahre sicher gelagert werden. Niemand weiss, ob dies überhaupt möglich ist. Ein Endlager ist nicht getestet und nicht risikofrei. Wir hinterlassen kommenden Generationen eine tödliche Hypothek.

Während Solar- und Windenergie stetig günstiger und technologisch ausgereifter werden, bleiben AKW teuer, träge und unberechenbar. Atomkraftwerke sind keine Lösung für die Zukunft, sondern ein permanentes Sicherheitsrisiko. Unsere Verantwortung liegt darin, in die Entwicklung von sicheren, saubereren und nachhaltigen Energien zu investieren. Wer glaubt, AKW seien die Lösung, ignoriert die Realitäten.

Wir brauchen eine zuverlässige Stromversorgung, da sind wir uns alle einig. Sie muss sicher, sauber und nachhaltig sein, und das nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis und für kommende Generationen. Die Zukunft liegt nicht im Festhalten an einer veralteten und gefährlichen Technologie. Sie liegt darin, in neue Lösungen zu investieren und auf jene Energien zu setzen, die uns nicht mit tödlichen Altlasten belasten.

Atomkraftwerke sind keine Brücke in die Zukunft. Sie sind ein Risiko aus der Vergangenheit.

Mathias Müller: «Wer heute gegen Atomkraft wettet, aber fröhlich Atomstrom importiert, entlarvt sich als Heuchler.»

Der überstürzte Atomausstieg der Schweiz nach Fukushima war ein Lehrstück in politischer Kurzsichtigkeit. Ohne klaren Plan B, ohne nüchterne Folgenabschätzung – schlichtweg eine Fehlentscheidung.

Ich habe es damals im Schweizer Fernsehen gesagt und wurde dafür ausgelacht. Doch die Realität gibt mir heute recht: steigende Strompreise, ein instabiles Netz und ausgerechnet Importe von Atomstrom sind die bitteren Früchte dieser Ideologie. Das ist nicht nur paradox, es ist eine Ohrfeige für jeden, der an rationale Politik glaubt.

Die Schweiz wächst, und mit ihr unser Energiebedarf. Smartphones, E-Bikes, Wärmepumpen – unser moderner Alltag ist untrennbar mit Strom verbunden. Die Vorstellung einer deindustrialisierten Schweiz, die ihre Energieversorgung dem Zufall überlässt, ist ein gefährlicher Traum aus dem Elfenbeinturm. Wer heute gegen Atomkraft wettet, aber fröhlich Atomstrom importiert, entlarvt sich als Heuchler.

Atomkraft wurde zum Gründungsmythos einer dogmatischen Öko-Bewegung. Für Teile des linken Lagers scheint es ein Sakrileg zu sein, eigene Fehler einzugestehen. Doch politische Reife zeigt sich eben genau darin: Irrtümer erkennen, Kurs korrigieren und Verantwortung übernehmen – auch wenn es wehtut. Während wir uns in ideologischen Grabenkämpfen verlieren, handeln andere längst: China plant 70 neue Blöcke, Frankreich baut sechs, Indien elf weitere Reaktoren. Sie gestalten ihre Zukunft, wir blockieren unsere.

Es ist höchste Zeit, aus dieser ideologischen Falle auszubrechen. Die Schweiz braucht neue Kernkraftwerke. Nicht aus Sturheit, sondern aus Vernunft. Für unsere Freiheit, unseren Wohlstand und unsere Unabhängigkeit. Energie ist keine Frage von links oder rechts. Energie ist Freiheit. Und Freiheit erfordert Realitätssinn.

Wer hat recht?

Oriana Pardini

35%

Mathias Müller

51%

Beide

9%

Niemand

6%

49 Abstimmungen

Stand 14. Juli 2025 / 23:14

Jeden Montag erscheint die Kolumne «Pardini vs. Müller», worin die SP-Grossrätin und der SVP-Grossrat jeweils eine Frage zu einem aktuellen Thema beantworten.

Mathias Müller (SVP) hat Jahrgang 1970 und lebt in Orvin; er ist Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK) und Vizepräsident der SVP-Fraktion im Grossen Rat. Müller ist Berufsoffizier und Psychologe.

Oriana Pardini (SP) hat Jahrgang 1998 und lebt in Lyss; sie Grossrätin seit 2024 und aktuell Präsidentin des Grossen Gemeinderats Lyss. Pardini ist Masterstudentin Rechtswissenschaften.

Hier noch der Link für alle, welche ein Abo haben: <https://ajour.ch/de/story/608383/braucht-die-schweiz-neue-akw>

3 Kommentare

Marti Rolf

Von wegen billiger Polemik: Auch Annalisa Manera kann das Sicherheitsrisiko nicht wegreden! Und apropos Kühlturm und AKW bauen: Zurzeit gibt es in der Schweiz meines Wissens KEINEN Stromkonzern, welcher ein AKW bauen möchte! WEIL ES SICH NICHT RECHNET! Ganz zu Schweigen von der Frage WO und mit welchen Auflagen und Sicherheiten: Das müsste dann wohl der Staat alles machen, den Ihre Kreise ja in aller Regel so schnöde behandeln! Und mal ehrlich: Vor 2050 würde es wohl auch bei besten Umständen kein neues AKW geben! Unseren Bedarf müssen wir aber JETZT decken! Nachhaltige Energie ist gefragt!

BCB Biel

Die Gletscher schmelzen davon, die Flüsse werden im Sommer in Zukunft kaum mehr die nötige Menge an Wasser liefern und dieses wird zu warm sein um die Kraftwerke herunter zu kühlen. Ausserdem ist die Lösung des Müllproblems ungelöst. Für den Rohstoff sind wir angewiesen auf Länder wie Russland. Wer kann heutzutage noch neue Atomkraftwerke fordern wo nachhaltige Energieformen auf dem Vormarsch sind? Rückwärtsgerichteter geht es ja nicht mehr!

Stefan Maurer

@BCB Biel Ich empfehle Ihnen das Interview von Annalisa Manera bezüglich Kernkraft. Das entkräftet jeden Punkt aus Ihrem Kommentar. Etwas Weiterbildung würde auch nicht schaden, denn dann wüssten Sie, dass neue Reaktoren Kühltürme haben und nicht auf Flusswasser angewiesen sind. So von wegen Rückwärtsgerichtet, diese Kühltürme gibt es schon lange. Übrigens gibt es noch andere Länder als Russland, die Uran liefern, auch dieser Punkt ist also haltlos...Alles billige Polemik!